

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine Aufgabe als Geschäftsführer der Inländischen Mission (IM) bringt es mit sich, dass ich Tag für Tag mit Gläubigen aus allen Landesteilen in Kontakt komme. Diese Nähe zum kirchlichen Leben liegt mir sehr am Herzen. Was ich im Gespräch mit Kirchgemeindevertretern und Seelsorgenden feststelle: Der Einsatz der IM für die Armen in der katholischen Kirche ist nötiger denn je. In diesem IM-Info erfahren Sie beispielhaft mehr über drei Projekte, die die IM – weil sie besonders dringend sind – zur Unterstützung ausgewählt hat.

Ich war im vergangenen Jahr überwältigt von den vielen Solidaritätsbezeugungen, die wir trotz der innerkirchlichen Schwierigkeiten entgegennehmen durften. Nur dank Ihnen ist die IM auch zukünftig in der Lage, wichtige und dringende Projekte zu unterstützen. Allen Spendern ein herzliches «Vergelt's Gott!».

Auch für den kommenden Betttag am dritten Septembersonntag wünsche ich mir ein grosses Herz für die Schwachen und Bedürftigen in unserer Mitte. Das Kirchenopfer, das an diesem Tag für die IM aufgenommen wird, kommt ihnen zugute.

Herzlichen Dank für das Vertrauen.

Ihr Adrian Kempf
Geschäftsführer

IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk

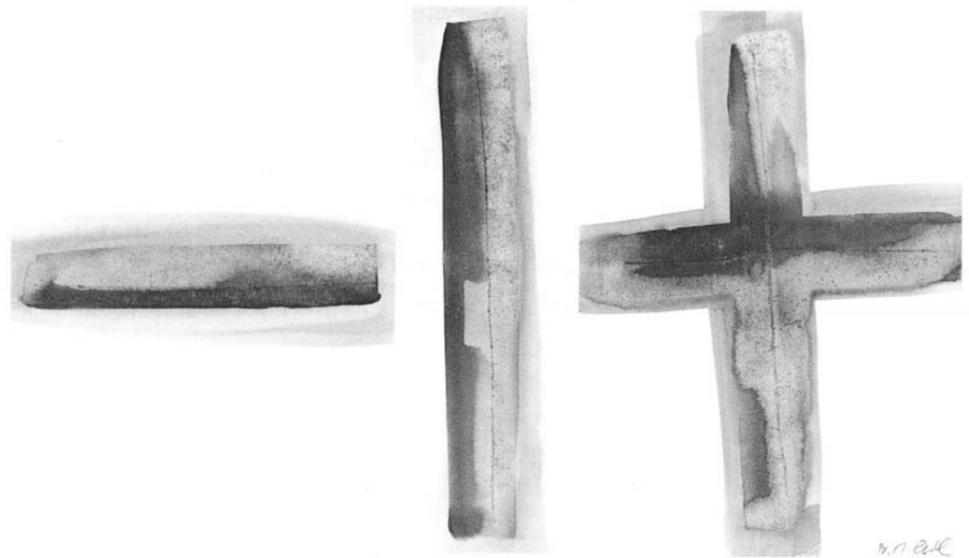
Schwertstrasse 26
Postfach
6301 Zug
Postkonto 60-295-3

Tel. 041 710 15 01
Fax 041 710 15 08
info@im-mi.ch
www.im-mi.ch

Titelbild: «Nur das Kreuz macht – aus dem Minus ein Plus.» Tusche 1999.
Sr. Ruth Nussbaumer, Zisterzienserinnen-Abtei, Eschenbach.



IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk
MI – Œuvre catholique suisse de solidarité
MI – Opera cattolica svizzera di solidarietà
MI – Ovrva catolica svizra da solidaritad



Im Zeichen der Solidarität

IM-Fokus

Aktiver Religionsunterricht darf keine Budgetfrage sein!

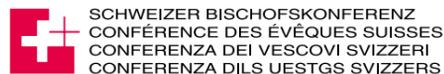
Etwa neun Kilometer vom Urner Kantonshauptort Altdorf entfernt liegt an der Klausenpassstrasse das Bergdorf Spiringen. Wie das ganze Dorf ist auch die katholische Kirchgemeinde mit ihren 800 Mitgliedern finanziell alles andere als auf Rosen gebettet.

Die Kinder und Jugendlichen sollen darunter nicht leiden. So werden die 87 Primarschülerinnen und -schüler durch die Katechetinnen Gabi Gisler und Cecilia Müller betreut. Wer während der Unterrichtszeit Gelegenheit hat, an der Schulzimmertüre zu lauschen, hört lebhaft Kinderstimmen. Den Katechetinnen scheint es keine Mühe zu bereiten, die Kinder zum Mitmachen zu motivieren!

Christliche Werte im Zentrum

Die 68 Jugendlichen in der Oberstufe werden durch den Pfarrer Jan Strancich und den Religionspädagogen Marcel Isenschmid betreut. Dieser sagt: «Wir vermitteln den Kindern und Jugendlichen christliche Werte. Daneben erhalten sie Einblicke in andere Religionen.» Den Religionsunterricht in der heutigen Form kann sich die kleine Kirchgemeinde nur dank der Unterstützung der IM leisten. Klaus Gisler, Kirchgemeindepräsident von Spiringen: «Unser Hilferuf wurde von der IM gehört und es wurde schnell und unbürokratisch gehandelt. Für uns ein Segen!»

Religionsunterricht (hier mit Marcel Isenschmid): Die Kinder in Spiringen sollen ihn nicht missen müssen.



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES EVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Das Bettagsopfer – ein Solidaritätsoffer für die katholische Kirche in unserem Land

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist ein Tag der Besinnung! Er erinnert uns alle daran, Gott für unser Wohlergehen und das unseres Landes zu danken. Beim Innehalten wird uns wieder bewusst, wie viel Solidarität wir – gerade in schwierigen Zeiten – von allen Seiten erfahren dürfen. Ohne Solidarität gäbe es keine Eidgenossenschaft, kein friedvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Auch die Kirche ist auf die gegenseitige Solidarität aller Gläubigen in unseren Bistümern angewiesen. Die Betttagskollekte, die im September in allen katholischen Gottesdiensten aufgenommen wird, ist deshalb ein wirkliches Solidaritätsoffer für die Schwachen in unserer Kirche.

Mit dem Ertrag der Kollekte unterstützt die Inländische Mission – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk arme Pfarreien und bedürftige Seelsorger in allen Bistümern und Landesteilen sowie Institutionen, die wichtige Seelsorgeaufgaben in wirtschaftlich schwachen Regionen wahrnehmen.

Die Schweizer Bischöfe empfehlen deshalb das Bettagsopfer dem Wohlwollen aller Katholikinnen und Katholiken und danken herzlich für ihre Solidarität.

Freiburg, 3. März 2010
Die Schweizer Bischöfe

**Mehr Einblicke in unsere Arbeit:
www.im-mi.ch**

Offene Türen für Junge in Yverdon

«Die Jugend ist eine Zeit grossen Reichtums, aber auch grosser Verletzlichkeit», sagt François Rouiller. Er leitet die Jugendseelsorge der katholischen Kirche des Kantons Waadt. Aus seiner Arbeit weiss er, was die Jugendlichen heute umtreibt. Es sind zum einen zeitlose Fragen: «Wer bin ich?» und «Wo ist mein Platz in der Gesellschaft?». Zum anderen stellt François Rouiller neue Ängste fest, wie Zukunftsangst oder Angst vor der Klimakatastrophe. «Wir wollen die Jugendlichen auf ihrem Weg begleiten», sagt er.

Vielfältiges Angebot

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Jugendzentren. Eine veritable Erfolgsgeschichte ist das CAJO, das ökumenische Jugendzentrum in Yverdon. Weil es mitten in der Stadt liegt, können die Jugendlichen jederzeit kurz vorbeischaun und verzehren hier auch mal ihr Mittagessen.

Das beliebte Jugendzentrum geht mit einem vielfältigen Angebot auf die Bedürfnisse der jungen Frauen und Männer ein. Während die einen sich an Pilgerreisen beteiligen oder im Jugendchor mitsingen, suchen die anderen persönliche Gespräche. Dabei kann es um handfeste Probleme gehen, mit der Familie oder im Freundeskreis, bisweilen aber auch um spirituelle Fragen.

Prekäre finanzielle Lage

Wie erklärt sich François Rouiller die Popularität des CAJO? «Es sind Suchende, die hierherkommen. Die Jugendlichen wollen Antworten auf Sinnfragen.» Der Erfolg des CAJO ändert allerdings nichts daran, dass das Jugendzentrum mit den Finanzen zu kämpfen hat. Die Pfarrei Yverdon verfügt nicht über ausreichende Mittel, um die Räumlichkeiten zu finanzieren. François Rouiller: «Ohne die Unterstützung der IM müsste das CAJO seine Türen schliessen.» – Leisten Sie mit Ihrer Spende einen Beitrag, damit dies nicht geschieht!

Jugendliche aus der Region Gros de Vaud am ökumenischen Jugendtreffen in Taizé, Frankreich.



Kleines Team, schnelle Hilfe

Wer sind eigentlich die Menschen hinter der IM? Ein engagiertes Dreier-Team in Zug. Seit über 33 Jahren ist Hans-Rudolf Z'Graggen Rechnungsführer des Solidaritätswerks: «Ich identifiziere mich 100-prozentig mit der IM, dem einzigen Seelsorge-Hilfswerk der Schweiz.» Die IM profitiert von den unzähligen Kontakten, die er über die Jahre hinweg zu Katholikinnen und Katholiken in der ganzen Schweiz knüpfen konnte.

Das Sekretariat hütet Susanna Ricchello. Sie ist das «Sprachenzentrum» der IM.

Aufgewachsen bei italienischstämmigen Eltern in Vella (GR) beherrscht sie Deutsch, Rätomanisch und Italienisch perfekt. Auch Französisch kann sie. Ein Glück für die in allen Regionen der Schweiz tätige IM! Seit seinem Stellenantritt im Juli 2009 profitiert die IM vom beruflichen Erfahrungsschatz von Geschäftsführer Adrian Kempf (vorgestellt im IM-Info 2/09). Nach rund einem Jahr bei der IM sagt der ehemalige Unternehmensberater: «Der Vorteil der IM ist, dass sie als kleines Hilfswerk schnell und unbürokratisch helfen kann.»

Das IM-Team: Hans-Rudolf Z'Graggen, Adrian Kempf und Susanna Ricchello.



Von Luzern aus für das Gemeinwohl wirken

Damit die Benediktinerklöster die Finanzierung ihrer gemeinsamen Aufgaben besser wahrnehmen können, wurde vor drei Jahren die Foundation Benedict gegründet. Der Sitz der Foundation ist im Hof in Luzern. Alle Stiftungsgelder werden für gemeinnützige Zwecke in den Bereichen interreligiöser Dialog, Ausbildung, Kultur und Wissenschaft eingesetzt. Die IM hat eine Finanzierungshilfe für den Aufbau der kleinen, tatkräftigen Geschäftsstelle in der Zentralschweiz geleistet.

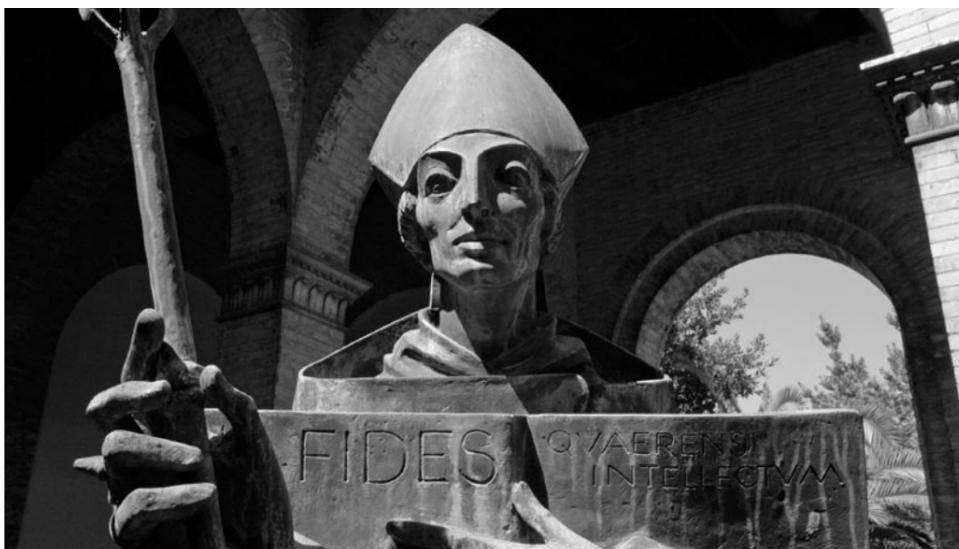
Eines der wichtigsten von der Foundation Benedict geförderten Anliegen ist die Unterstützung der benediktinischen Hochschule Sant'Anselmo in Rom. Da die Schweiz kein eigenes Kolleg in Rom unter-

hält, ist Sant'Anselmo ein beliebter Platz für Schweizer Theologiestudierende im Auslandsemester. Und während den letzten Jahrzehnten haben an Sant'Anselmo viele Professoren aus der Schweiz unterrichtet.

Es geht nur mit Spenden

Die Foundation Benedict ist froh um jede Hilfe, die ermöglicht, dass die Confoederatio Benedictina (Zusammenschluss der Benediktinerklöster) tätig sein und den Bedürftigen helfen kann. Pater Markus Muff von der Foundation Benedict sagt: «Damit wir unsere Aufgaben wahrnehmen können, sind wir auf grosszügige Spenden dringend angewiesen.»

Anselm von Canterbury, wichtigster benediktinischer Theologe des Mittelalters. Bronzestatue von Albert Wider.



Das Jahresergebnis 2009

	2009 (CHF)	2008 (CHF)
Erträge Bettagsopfer		
(Bettagsopfer, direkte Spenden, Aktionen)	930 610	951 860
Sammelaufwand	118 955	116 320
Verbleiben	811 655	835 540
Die Erträge aus dem Bettagsopfer fliessen in den «Missionsfonds».		
Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwendungen und Erträge (Personal- und Sachaufwand, Liegenschaft, Finanzergebnis) verbleiben für		
Leistungen	1 000 000	1 000 000

Hilfeleistungen 2009

Mit dem Jahresergebnis 2008 konnten wir im Verlauf des Jahres 2009 in vielen Notlagen helfen, und zwar mit

- CHF 223 000 für Seelsorgende in Notlagen oder bei schwerer Krankheit
- CHF 722 350 für Pfarreien und besondere Seelsorgeaufgaben und -projekte
- CHF 34 000 für die Fremdsprachigen-seelsorge

Zusätzlich wurden rund CHF 46 000 à fonds perdu für Bauhilfen an Pfarreien eingesetzt.

Hilfeleistungen 2010

Das Jahresergebnis 2009 von 1 Mio. Franken wird im Jahr 2010 für folgende Hilfeleistungen eingesetzt:

Persönliche Hilfen für Seelsorgende	CHF 250 000
Leistungen an Pfarreien sowie Seelsorgeaufgaben und -projekte	CHF 750 000

Herzlichen Dank für Ihre Spende!